

Akademie Anthroposophische Medizin - GAÄD Netzwerk ärztliche Aus- und Weiterbildung

Rundbrief Advent 2013

Kann ich das Sein erkennen,
Dass es sich wiederfindet
Im Seelenschaffensdrange?

Rudolf Steiner

Liebe Freunde,

Mit diesem Rundbrief wollen wir zuerst **Hendrik Vögler** danken, der seit 2009 das Netzwerk Aus- und Weiterbildung entwickelt und ihm seine erste Prägung gegeben hat. Wir alle sind Hendrik sehr dankbar für seinen Einsatz! Er wird weiterhin die Entwicklung der Akademie begleiten.

Die künftigen Aufgaben der Akademie wurden auf einer Klausur mit dem Gesamtvorstand der GAÄD am 22. November abgestimmt. Es entstand dabei ein gemeinsames Bild der Fülle: Der Fülle an Aufgaben, die die GAÄD bereits wahrnimmt, und all dessen, was im Rahmen der GAÄD-Akademie sich darüber hinaus entwickeln kann.

Das Akademieteam erweitert sich

Nach der Übergabe der Leitung an **Georg Soldner** am 28. August dieses Jahres hat sich in den letzten Wochen das Akademieteam erweitert und wir berichten mit diesem Rundbrief von der aktuellen Entwicklung. **Bart Maris** und **Friedrich Edelhäuser** werden weiterhin mit Georg die Aufgabe der **Akkreditierung** (curriculum- und modulbasierter) **Ausbildungen** wahrnehmen. Bart Maris und Friedrich Edelhäuser verantworten auch den **Schülertag**. Friedrich wird sich darüber hinaus, gemeinsam mit Vertretern des **Jungmedizinerforums**, der **Akkreditierung von Klinikabteilungen** annehmen. Die entsprechenden Grundlagen wurden mit **Anna Sophia Werthmann** und **Harald Matthes** erarbeitet. **Paul Werthmann** hat zuletzt das **Weiterbildungsbuch** zum Anthroposophischen Arzt gestaltet, das in Kürze als Download verfügbar ist, und ist interessiert am Aufbau einer Plattform für Forschung innerhalb der Anthroposophischen Medizin.

Christoph Holtermann und **Franziska Schüler** werden 2014 wie Georg Soldner in Teilzeit freigestellt für die Akademie tätig sein. Beide sind daneben im Mitarbeiterkreis des Jungmedizinerforums und als Assistenzärzte in Teilzeit am Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe tätig. Wir verdanken die Möglichkeit einer solchen Freistellung den **Spenden und Zuwendungen für die Akademie**. Für das Jahr 2014 danken wir an dieser Stelle insbesondere der **MAHLE-Stiftung** für ihre großzügige Förderung. Christoph Holtermann wird sich zunächst der Präsenz unseres Netzwerkes Aus- und Weiterbildung im Internet zuwenden. Dabei wollen wir einen aktuellen **Terminkalender Ausbildungsveranstaltungen** anbieten, der übersichtlich **alle Ausbildungsaktivitäten Anthroposophische Medizin** in Deutschland/im deutschsprachigen Raum anzeigt. Dieser Kalender ist Teil unseres Projektes,

auf der Website eine **aktuelle Übersicht Aus- und Weiterbildung Anthroposophische Medizin** zu schaffen. Denn die Akademie ist allen akkreditierten Teilnehmern am Netzwerk Aus- und Weiterbildung gleichermaßen verpflichtet. Der Terminkalender wird in Kooperation mit dem (internationalen) **Jungmedizinerforum** entwickelt. Christoph Holtermann wird für alle Fragen des Internetauftritts der Akademie verantwortlich sein und auch die **internationale, zweisprachige Website Ausbildung für Ausbilder** (siehe unten) mit einem kleinen Team (Guus van der Bie, Jan Feldmann, Georg Soldner) entwickeln.

Franziska Schüler war bereits mit Hendrik Vögler für die Akademie tätig. Der Schwerpunkt ihrer neuen Aufgabe 2014 wird die **Nachwuchsförderung** sein. Sie verantwortet das **Einführungsseminar Anthroposophische Medizin** und die Betreuung und Unterstützung der **Studentenarbeit** (in enger Kooperation mit dem Jungmedizinerforum) sowie spezifischer Angebote an **Assistenzärzte**. Ein Thema, das uns allen am Herzen liegt, ist mittelfristig **die zeitliche Koordination aller Ausbildungsangebote** im Netzwerk Aus- und Weiterbildung AM. Dazu wird Franziska Schüler mit dem Akademieteam 2014 eine Initiative starten für einen gemeinsam geführten **Terminplanungskalender Aus- und Weiterbildung AM**, der allen Ausbildungen zur Verfügung stehen soll.

Akkreditierung Ausbildungen

Hendrik Vögler hat sich intensiv um die **Akkreditierung von Ausbildungseinrichtungen** (Institutionen, Fachkurse) auf dem Gebiet der Anthroposophischen Medizin bemüht. Mit der Akkreditierung der Heileurythmieausbildung für Ärzte in Unterlengenhardt ist die „erste Runde“ dieses Prozesses weitgehend abgeschlossen. Umso erfreulicher ist es, dass jetzt mehrere **Qualitätszirkel ihre Akkreditierungsunterlagen eingereicht haben**. Mit diesem Schreiben möchten wir alle, die Kontakt zu Qualitätszirkeln und Arbeitskreisen haben, bitten, sie auf diese Möglichkeit der Akkreditierung aufmerksam zu machen. Für diejenigen, die sich auf dem Weg zur Anerkennung als Anthroposophischer Arzt befinden, ist es wichtig, **dass sie an Veranstaltungen teilnehmen, die bei der Akademie Anthroposophische Medizin – GAÄD akkreditiert sind** und die ihnen eine Teilnahmebescheinigung ausstellen, welche differenziert die Stundenzahl und die gemäß der 14. Anerkennungsordnung (GAÄD) zutreffende Ausbildungsstufe(n) enthält, z.B. 3 Stunden Stufe B und 2 Stunden Stufe C. Eine entsprechende Akkreditierung (als modul-basierte Ausbildung) ermöglicht solche Bescheinigungen **auch Qualitätszirkeln und Arbeitskreisen**. So hoffen wir, dass bald mehrere Anträge eintreffen.

Siehe www.gaed.de/aner kennungsordnung.

In Kürze werden wir Ihnen auch das Akkreditierungsformular zusenden mit der Bitte um Weiterleitung an entsprechende Arbeitskreise in Ihrer Region, die evtl. diesen Rundbrief nicht erhalten.

Nachwuchs braucht Vorwuchs: Der Mentor - Thema des Akademietages 2014 vor der Ostertagung der GAÄD in Kassel

Wir bilden uns aus, um unseren Patienten gute Ärzte zu sein. Wir lernen das eigentlich nur, wenn wir Kolleginnen und Kollegen finden, die uns das lehren, uns Vorbild sind, uns auf unserem Weg, in unseren

Unsicherheiten und mit unseren Fragen begleiten, Rat geben können in ärztlicher, aber auch in spiritueller und unternehmerischer Hinsicht. Dieses Verhältnis wird sich je nach Bedarf und Möglichkeiten immer individuell gestalten und es lebt von der Bereitschaft, sich auf den anderen einzulassen.

Wer ist heute ein guter Mentor? Diese Frage lässt sich zum einen nur beantworten im Dialog mit denen, die heute Mentoren suchen und erleben. Andererseits ist es eine Frage der eigenen Schulung und Praxis. Und: der Zusammenarbeit. Keiner ist in allen Dimensionen ein guter Mentor – aber alles, was der Einzelne braucht, ist in der Gemeinschaft zu finden.

Die Akademie lädt alle ein, die in Klinik, MVZ, Praxis und im Ruhestand(!) sich zur Mentorenschaft für junge KollegInnen bereit erklären. Sie lädt ebenfalls alle ein, die Mentoren suchen oder bereits erlebt haben und beitragen können zur Leitfrage: Wer ist dem/der jungen KollegIn ein guter Mentor?

Wir werden den Tag mit einleitenden Impulsreferaten, Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themen und gemeinsamen Plenumsgesprächen gestalten. Ein Programm wird Ihnen rechtzeitig zugehen. Da insbesondere die in der Klinik tätigen Kollegen frühzeitig entsprechende Termine wissen und in die Dienstplanung eingeben müssen, bitten wir Sie, sich bereits heute diesen Termin

Der Mentor: Akademietag 29. April 2014, 11.00 – 17.00 in Kassel vorzumerken.

Ausbildung für Ausbilder

Die Akademie möchte im Netzwerk Aus- und Weiterbildung vor allem Funktionen wahrnehmen, die allen anderen Teilnehmern dienen und nicht mit ihnen konkurrieren. Eine zentrale Aufgabe dieser Art ist die Ausbildung für Ausbilder, neudeutsch „training of the trainers“. International wächst das Bedürfnis danach – die Kapazität weltweit für ein solches Training ist aber begrenzt. So haben sich Jan Feldmann als IKAM-Koordinator der medizinischen Sektion und ich als Akademieleiter entschlossen, gemeinsam **einen ersten dreijährigen Kurs „Ausbildung für Ausbilder“** mit Zertifikat für die Teilnehmer einzurichten.

Dieser wird 2014 beginnen im Rahmen der Sektionstagung der Medizinischen Sektion (Goetheanum 18. – 21.9.2014).

Die Sektionstagung wird 2014 einen Rahmen für Kleinkonferenzen und damit auch für den ersten Teil der Ausbildertagung abgeben, da der große Saal (die Bühne) des Goetheanums renoviert wird und nicht für die große Jahreskonferenz zur Verfügung steht. – 2015 und 2016 werden die Teile 2 und 3 wahrscheinlich in zeitlicher Nähe der Sektionstagung im September stattfinden. An der Ausgestaltung dieser Initiative beteiligen sich Anna Sophia Werthmann, Diethard Tauschel, Guus van der Bie, Wolfgang Rissmann, Martin Günther Sterner und andere. **Informationen für Ausbilder** sollen zukünftig in Form einer Website (als „Handbuch neuer Art“ in deutsch und englisch) zugänglich gemacht werden. An diesem Projekt arbeitet Christoph Holtermann mit.

Die Zukunft der ärztlichen Aus- und Weiterbildung in der Anthroposophischen Medizin: Welche Bedeutung hat interdisziplinäre Zusammenarbeit?

Verfolgt man die Ausbildungswege der jungen Ärztegeneration, wird deutlich, dass ihr **die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Aus- und Weiterbildung** ein wesentliches Anliegen ist. In der rhythmischen Massage, im Üben der Heileurythmie, dem gemeinsamen Plastizieren (wie es im Rahmen der großen Pflingsttagung 2013 Erkräftung des Herzens den Tag eingeleitet hat) wird die besondere Qualität der Anthroposophischen Medizin unmittelbar erlebbar – während der Zugang zu einer differenzierten Arzneimittelkenntnis sehr viel mehr Geduld erfordern kann.

Anthroposophische Medizin zeichnet sich im Spektrum der Komplementärmedizin dadurch aus, dass sie neben der Perspektive „Der Arzt als Solist“ die „orchestrale“ Qualität des therapeutischen Teams entwickelt hat: Pflege, äußere Anwendungen, rhythmische Einreibungen und Massage, Heileurythmie, künstlerische Therapien, Psychotherapie, das biographieorientierte Gespräch sind in diesem Orchester ebenso wertvolle Instrumente wie die vom Arzt verantwortete Arzneitherapie. – Sicher bleiben die Erhebung von Anamnese und die Stellung der Diagnose dem Arzt vorbehalten. Und ebenso bedeutsam ist die Bereitschaft des Patienten, welchen therapeutischen Weg er bereit ist zu gehen. Doch ein zentrales Alleinstellungsmerkmal der Anthroposophischen Medizin ist es, dass sie eine „multimodale“, eine interdisziplinäre und integrierte Behandlung anbieten kann, die auf einem gemeinsamen Menschenbild, einer gemeinsamen Wesensgliederdiagnose des Patienten aufbauen kann.

Die Pflingsttagung 2013 strahlte eine **Qualität interdisziplinärer Vorbereitung und Zusammenarbeit aus, die anregend** sein kann für die ärztliche Aus- und Weiterbildung in Deutschland. Interdisziplinär arbeiten viele Aktivitäten der Medizinischen Sektion und in Deutschland seit Jahrzehnten das Medizinische Seminar Bad Boll. – Gerade erlebten wir im Rahmen der interdisziplinären Herbsttagung der GAÄD zum Thema Organtransplantation – Hirntod nicht nur den eindrucksvollen Beitrag einer Krankenschwester zu den Erlebnissen in der Pflege eines Organspenders mit Hirnversagen, sondern auch die **Patientenperspektive** durch den Beitrag eines vor 15 Jahren herztransplantierten und seither auf der Seite der Organempfänger intensiv engagierten Patienten. Und alle waren tief berührt, als Frau Wellendorf von ihrer Erfahrung in der Begleitung jugendlicher Mukoviszidose-Patienten berichtete, die entweder eine Herz-Lungen-Transplantation erlebten oder kurz vorher erfuhren, dass sie nicht mehr dafür in Frage kommen, weil ihre Krankheit zu weit fortgeschritten war. Unvergesslich, als sie berichtete, wie sie einer Jugendlichen diese Nachricht auf Nachfrage mitteilte, wie die Patientin zunächst für einen Moment seelisch zusammenbrach, dann in Bildern alles durchstrich, was sie nicht mehr in diesem Leben erleben würde, und dann Farben verlangte für einen leuchtenden Farbkreis, dessen letztes Segment weiß blieb ... und dann in stillem Frieden, lautlos verstarb.

All diese Aspekte zu erfahren, so dass sie nicht nur gewusst, sondern seelisch empfunden, miterlebt werden können, verändert den Weg der Aus- und Weiterbildung und lässt im eigenen Herzen, ganz individuell,

jene Haltung, jenen Seelenschaffensdrang entstehen, die Grundlage sind für ein nachhaltiges Engagement als anthroposophischer Arzt.

So stellt sich für alle im Netzwerk Aus- und Weiterbildung Anthroposophische Medizin die Frage, wie sie zeitgemäß ihre Ausbildung interdisziplinär gestalten und wie sie das Erleben des Patienten in die Ausbildung einbeziehen.

Gelungen erleben wir die **Zusammenarbeit Pharmazeuten – Ärzte im Basiskurs Anthroposophische Arzneimittel**. Medizinstudenten und Ärzte profitieren sehr von dieser Zusammenarbeit, die u. a. die selbständige Arbeit in Kleingruppen an pharmazeutischen Prozessen (Verreibung, Organpräparatherstellung, pharmazeutische Prozesse mit Mineralien und Metallen) einschließt. Auch didaktisch haben wir von den pharmazeutischen Kollegen vieles gelernt. **2014 beginnt am 12. März der nächste Basiskurs** (in 5 Modulen), für den noch einige Plätze frei sind (Anmeldung www.gaed.de/veranstaltungen, limitierte Teilnehmerzahl).

Darüber hinaus soll die gemeinsame Arbeit an den Grundlagen der anthroposophischen Arzneitherapie (Arbeitsgemeinschaft Anthroposophische Arzneimittel) im Rahmen der Akademie weitergeführt werden.

Spirituelle Quellen

Zentrale spirituelle Quelle der Anthroposophischen Medizin ist die Begegnung mit dem Patienten. Der Evangelist und Arzt Lukas berichtet, dass Christus nach seiner Erzählung vom barmherzigen Samariter die Frage stellt: Wer von diesen Dreien scheint Dir der Nächste geworden zu sein demjenigen, der unter die Mörder gefallen war? – Angesichts der Industrialisierung und Ökonomisierung der Medizin ist die Fähigkeit, diese Haltung des Samariters zu leben, dem Patienten der Nächste zu werden, auf innere, spirituelle Quellen und einer darauf aufbauenden Gemeinschaftsbildung angewiesen.

Nicht zuletzt ausgehend von dem deutlichen Bedürfnis der jüngeren Generation nach einem spirituell geprägten Zugang zur Anthroposophischen Medizin will die Akademie zukünftig für alle, die sich in Deutschland bzw. im deutschsprachigen Raum in Anthroposophischer Medizin aus- und weiterbilden, eine Möglichkeit der **gemeinsamen, interdisziplinären Arbeit an den spirituellen Quellen** dieser Medizin einrichten.

Matthias Girke hat sich bereit erklärt, für die Akademie ein Kollegium zu begründen, das ab 2014 eine **gemeinsame Arbeit an den Klassenstunden** Rudolf Steiners unter dem Aspekt der Anthroposophischen Medizin einrichten wird. In diese Arbeit können weitere spirituelle Quellen der Anthroposophischen Medizin integriert werden. Die Teilnahme steht Menschen aller Heilberufe offen, die die Voraussetzung für die Teilnahme an Veranstaltungen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft (blaue Karte) erfüllen.

Parallel dazu hat sich ein weiterer Initiativkreis gebildet (**Marion Debus, Anna Sophia Werthmann, Markus Karutz, Georg Soldner**), der eine interdisziplinäre Arbeit am Thema „**Medizin und Religion**“ für die Akademie einrichten wird. Als Textgrundlage sind hier zunächst das

Lukas-Evangelium und die Apostelgeschichte (die den 2. Teil des von Lukas verfassten Evangeliums darstellt) vorgesehen. - Beide Impulse verstehen sich als Grundlagenarbeit am Thema der ärztlich-therapeutischen Haltung in der Anthroposophischen Medizin.

Fragen und Forschen in der Anthroposophischen Medizin

Die Akademie will sich in den kommenden Jahren als Plattform etablieren, die der anthroposophisch-medizinischen Forschung in Deutschland und angrenzenden Ländern eine Gelegenheit zur Vernetzung bietet. In der Forschung selbst kann man die Forschung, die sich der klinischen Anwendung der Anthroposophischen Medizin zuwendet und oft sehr spezifische therapeutische Fragestellungen verfolgt, unterscheiden von der „vorklinischen“ Grundlagen-/Paradigmenforschung, die auch für die Etablierung und Lehre der Anthroposophischen Medizin von zentraler Bedeutung ist. – Nicht nur diese beiden Forschungsrichtungen sollen sich besser vernetzen können – ebenso wichtig erscheint uns der **intensivere Dialog der in Klinik und ambulant tätigen Ärzte, der auszubildenden Ärzte, aber auch der Medizinstudenten mit den forschenden Kollegen.**

Das verbindende Element kann hier zunächst die Frage sein, was eigentlich die derzeit dringlichsten Forschungsfragen in der Anthroposophischen Medizin sind. Dabei kann jede Seite sich aktiv einbringen. Ein Beispiel stellt die Frage der niedergelassenen Allgemeinärzte (ANÄ) dar, nach welchen Gesichtspunkten eigentlich erfahrene anthroposophische Ärzte im Lauf ihrer Tätigkeit die Misteltherapie onkologisch erkrankter Patienten optimieren. Diese therapeutisch so zentrale Frage der Anthroposophischen Medizin ist bis heute wissenschaftlich unzureichend untersucht. Gunver Kienle und das Institut IFAEMM Freiburg haben in einer methodisch originellen, qualitativen, auf ausführlichen Arztbefragungen aufbauenden Studie versucht, diese Frage zu bearbeiten, und wir erhoffen 2014 erste Ergebnisse.

Um diesen, oben angedeuteten Dialog verstärkt in Gang zu bringen, hat der Vorstand der GAÄD dem Antrag der Akademie entsprochen und ihr die Planung der **GAÄD-Herbsttagung 22./23. November 2014** übertragen. Dabei wird das Thema **„Fragen und Forschen in der Anthroposophischen Medizin“** im Mittelpunkt stehen. Die Tagung soll alle genannten Zielgruppen ansprechen – Forschung, Ausbildung, Klinik und Praxis, durch praxisrelevante Forschungsthemen wie im offenen Dialog. Wir sind dankbar, dass sich **Peter Heusser, Harald Matthes, Armin Husemann, Jan Vagedes und David Martin** spontan bereit erklärt haben, gemeinsam mit dem Akademieteam diese Tagung vorzubereiten, zu der wir schon heute alle Rundbriefempfänger herzlich einladen.

Die Zukunft der Allgemeinmedizin

Bart Maris, Markus Karutz, Reinhard Kindt, Cornelia und Jörn Buldtmann entwickeln, gemeinsam mit der Akademie, Initiative in diesem, für die Zukunft der Anthroposophischen Medizin zentralen Feld. Für die Versorgung der Patienten in ihrem alltäglich, häuslichen, familiären Umfeld wird die Allgemeinmedizin auch künftig essentiell notwendig sein. Zugleich ist sie nicht in der klinischen Weiterbildung

präsent; auch im Rahmen der universitären Ausbildung wird sie meist nicht adäquat vermittelt. - Ein wichtiger Impuls ist das **Praxisseminar der GAÄD in Köln 25.1.2014**, von Bart Maris und Markus Karutz vorbereitet, das Modellcharakter für weitere, regionale Veranstaltungen in Deutschland trägt (www.gaed.de/veranstaltungen). Hinweisen möchten wir auch auf das Seminar **Führung in der Arztpraxis, Gesprächsführung und Konfliktbearbeitung 7.-9.2.2014 in Loheland** mit Christian Lucke.

Die anthroposophische, ambulant praktizierte Allgemeinmedizin hat aber auch eine **zentrale Bedeutung für die Aus- und Weiterbildung**, für die Verlaufsbeobachtung, das Erlernen einer differenzierten, nachhaltigen Arzneitherapie, die Einbeziehung der Biographie und des familiären/sozialen Kontexts. - Oft unterschätzt wird der Gewinn, den Einsteiger aus einer **Hospitation oder Famulatur in der Praxis** ziehen können. Wir wollen die Frage, **was man wann, wo und wie am besten lernen kann** in der Anthroposophischen Medizin, in einem kurzen Text zur Darstellung bringen.

Liebe Freunde,

Advent hat einen apokalyptischen Aspekt, der in der zunehmenden Finsternis und Kälte erlebbar wird – und zugleich ist es die Zeit, in der wir beginnen, das Licht intensiver zu erleben, das wir selbst entzünden können. – Wer auf das Jahr 2013 zurückblickt, dem kann die Dynamik auffallen, mit der die junge Generation anthroposophischer Medizinstudenten und Ärzte aus aller Welt sich zu Pfingsten versammelt hat. Diese interdisziplinäre Tagung wurde ganz aus spirituellen Gesichtspunkten heraus entwickelt. Es war von daher für die Organisatoren selbstverständlich, dass die Tagung sieben Tage dauern muss, um gemeinsam sieben Entwicklungsschritte gehen, erleben, bewusst vollziehen zu können unter dem Titel „Erkraftung des Herzens“. Mehr als vierhundert junge und jung gebliebene Menschen aus aller Welt sind diesem Ruf gefolgt.

Ohne Zweifel ist die Menschlichkeit, ist die Zukunft der Erde heute in großer Gefahr. Ohne Zweifel begegnet die Vermenschlichung der Medizin heute starkem Widerstand, schleichen sich Kälte und Finsternis nur allzu leicht in die Seele, lähmen die Tat, die die Not wenden könnte, die notwendig wäre. - Die Welt, die uns begegnenden Patienten so zu erkennen, dass der notwendige Seelenschaffensdrang in uns rege wird, bleibt eine täglich neu zu ergreifende Aufgabe der Erkraftung des Herzens. So möchten wir Sie als Akademieteam herzlich grüßen und diesen Adventsrundbrief mit den Worten Hölderlins beschließen:

Wo aber Gefahr ist, wächst
Das Rettende auch

Friedrich Hölderlin, Patmos

Georg Soldner Franziska Schüler Christoph Holtermann Friedrich Edelhäuser
Bart Maris Paul Werthmann

Vorschau auf ausgewählte Veranstaltungen 2014

**Internationale JungmedizinerTagung - vom Heilerwillen zum Karmawillen
- Tagung zum 90. Geburtstag des Weihnachtskurses - 2.-5. Januar 2014
in Arlesheim**

Anmeldung: tagungen@jungmedizinerforum.org

**Medizinisches Seminar Bad Boll: Individuelle Pädiatrie – Atmen, Hören,
Sprechen 17. – 19.1. 2014**

Kieferorthopädie – HNO-Heilkunde und der Zusammenhang der oberen mit den unteren Atemwegen, insbesondere bei Asthma bronchiale – John Wilson, Australien und Jan Vagedes stellen dazu die sog. Buteyko-Therapie vor – zahlreiche therapeutisch orientierte Beiträge und Arbeitsgruppen.

**GAÄD - Einführungsseminar Anthroposophische Medizin
Medizin menschlicher machen, Filderklinik 26. 2. – 1.3.2014**

für Ärzte/Medizinstudenten und Pharmazeuten/Pharmaziestudenten

GAÄD - Berufsbegleitende Fortbildung Anthroposophische Frauenheilkunde, Teil 2, Kassel, 21. – 23.3.2014

Ostertagung der GAÄD Die Beseelung der Substanz. Beziehung und Sexualität. Kassel 30.4 – 4.5. 2014

(für Ärzte/Medizinstudenten und Pharmazeuten/Pharmaziestudenten)
Zweite von drei Tagungen, die sich damit befassen, wie im menschlichen Organismus die belebte Substanz beseelt, vom Astralleib durchdrungen wird (1.Tagung Nieren/Nebennierensystem, 3.Tagung 2015 Nervensystem). Während das Endokrinium weiter verfolgt wird (Schilddrüse, Gonaden), werden die Themen Sexualität und Beziehung, Störungen und Erkrankungen der Sexualorgane im Mittelpunkt stehen.

**DAMID-GAÄD-Olgahospital Stuttgart-Filderklinik:
Kindergesundheit heute**

Unsere Kinder – begleiten, verstehen, behandeln
Stuttgart, Rathaus, 27./28.9.2014

Ein innovativer Kongress, gemeinsam geplant von Ärzten der GAÄD/Akademie, Filderklinik, Olgahospital Stuttgart, Jugendamt Stuttgart. Anstoß und Organisation der Durchführung Barbara Wais, DAMiD. Ein Kongress, der durchgängig für Eltern, Ärzte, Pflegende und Therapeuten offen ist und versucht, eine gemeinsam verständliche Sprache zu sprechen. Themen:

- Das Kind und seine Eltern
- Das Kind und die Aufmerksamkeit
- Das Kind und sein Schmerz

**Fachkurs Schulärzte, Kinderärzte, Kinder- und Jugendpsychiater:
Was lässt uns aus der Haut fahren? Dornach, 25. – 29.10.2014**

Entwicklungsstörungen, ADHS, Autismus. Gemeinsam vorbereitete und veranstaltete Fachtagung der Schulärzte, Kinderärzte und Kinder- und Jugendpsychiater der GAÄD mit der Leitung der Medizinischen Sektion, Michaela Glöckler. Anmeldung: Medizinische Sektion

Weitere links: www.gaed.de/ausbildung